

Inhaltsverzeichniß.

	Seite
I. Raudnitz und die Lobkowitz	1—14
Stadt und Schloß Raudnitz	1
Geschichte des Schlosses	—
Bibliothek, Archiv und Bildersammlung	3
Portrait des Fürsten Wenzel Lobkowitz	4
Quellen zur Geschichte seines Lebens	5
Gegenstand des Buches	6
Bedeutung des Mannes in der Geschichte	7
Geschichte der Familie Lobkowitz	8
Bohuslav von Lobkowitz-Hassenstein	—
Die Linie Popel Lobkowitz	9
Fürst Zdenko Lobkowitz	10
Seine Frau Polyxena Lobkowitz	12
Geburt des Wenzel Lobkowitz, 30. Jänner 1609	13
 II. Wenzel Lobkowitz, Jugend und Soldatenleben. 1609—1652.	15—34
Erziehung	15
Reisen	16
Lobkowitz wirbt ein Regiment; sein erster Feldzug, 1632	17
Seine Stellung bei dem Hause Wallenstein's, 1633, 1634	18
Der Krieg in Böhmen, 1634	21
Feldzüge am Rhein und in Westphalen, 1635, 1636	22
Das wüste Kriegsleben	23
Lobkowitz wird Vicepräsident des Hofkriegsrathes und geheimer Rath, 1644, 1645	25
Das Kriegsgericht in Prag, 1643	26
Lobkowitz nach der Schlacht von Jankau, 1645	28
Seudung zum Erzherzog Leopold Wilhelm, 1646	—
Wolfs. Lobkowitz.	29

	Seite
Sendung nach München, 1647	30
Übertritt des Johann von Werth	—
Lobkowitz wird General-Feldmarschall, 1647	31
Seine Thätigkeit bei den böhmischen Landtagen	32
Lobkowitz wird zweiter geheimer Rath und Präsident des Hofkriegsrathes	33
III. Haushalt und Familie	35—50
Lobkowitz erwirbt das Herzogthum Sagan, wird Reichsfürst	35
Seine Güter	36
Sein Hofhalt, die Regierung und Verwaltung der Güter	37
Seine erste Heirat mit der Wittwe Pietipesky-Blunitz	39
Die Erpressung der Schweden, Tod der Fürstin, 1650	—
Zweite Heirat mit der Pfalzgräfin Auguste Sophie von Sulzbach, 1653	40
Die Werbung und der Heiratsvertrag	—
Ein Brief der Braut	42
Ihr Bild	—
Mangel an religiöser Duldung	43
Die Fürstin bleibt protestantisch	44
Ihr Charakter	45
Briefe der Ehegatten	46
Lobkowitz bleibt bei Hofe und im Dienst	49
IV. Der Wiener Hof und die Regierung. 1654—1664 . . .	51—77
Österreich nach dem westphälischen Frieden	51
Einfluß der Geistlichen, besonders der Jesuiten	—
Der Absolutismus und die föderative ständische Staatsform	52
Die Organe der Regierung	54
Charakter und Politik Kaiser Ferdinand's III.	55
Seine Familie. König Ferdinand IV.	56
Leopold I. in seiner Jugend	57
Sein Oheim Erzherzog Leopold Wilhelm, 1614—1662	58
Die letzten Tage Kaiser Ferdinand's III.	59
Regierungsantritt Leopold's I., 2. April 1657	60
Berichte der venetianischen Gesandten über ihn: 1658, 1659, 1661 .	62
Über den Erzherzog Leopold Wilhelm	65
Die Kaiserin-Wittwe Eleonore	66
Erzherzog Carl Joseph. P. Müller	—
Der geheime Rath. Abhängigkeit Leopold's I.	67

	Seite
Die geheimen Räthe Ferdinand's III.	68
Die geheimen Räthe Leopold's I. Obersthofmeister Graf Johann Portia	69
Der erste geheime Rath Fürst Johann Weichard Auersperg	70
Der zweite geheime Rath Fürst Lobkowitz	72
Graf und Fürst Adolph Schwarzenberg	73
Der Präsident der Hofkammer Graf Ludwig Sinzendorf	76
V. Die Kaiserwahl. 1657, 1658	78—104
Streit der Kurfürsten von Baiern und von der Pfalz um das Reichs- vicariat	78
König Leopold strebt nach der Kaiserwürde	79
Französische Intrigen	—
Der Kurfürst von Baiern lehnt die Kaiserwürde ab	80
Der Kurfürst von Sachsen für Österreich	81
Stellung Brandenburg's	82
Unentschiedenheit des Kurfürsten von der Pfalz	83
Die geistlichen Kurfürsten	—
Das Kurcollegium und die böhmische Wahlsbotschaft	84
Die geistlichen Kurfürsten wollen den Deutschmeister Erzherzog Leo- pold Wilhelm wählen	86
Erzherzog Ferdinand von Tirol	87
Die Kaiserwürde ist eine Nothwendigkeit für Österreich	88
Die beiden Grafen Kurz	89
Lobkowitz spendet an die Räthe der Kurfürsten Geld	91
Geheimer Vertrag mit Trier	—
Mainz und Köln entscheiden sich für Österreich	92
Brandenburg schließt ein Bündniß mit Österreich	93
Französische Drohungen	94
König Leopold kommt nach Frankfurt	95
Berathung über die Wahlcapitulation	96
Die Artikel 13 und 14	97
Streit über den brandenburgischen Zusatz. Leopold nimmt die Wahl an	98
Die Wahlcapitulation	99
Leopold I. wird am 18. Juli 1658 zum deutschen Kaiser gewählt, am 1. August gekrönt	100
Das Ceremoniell	101
Rückkehr des Kaisers. Befriedigung in Deutschland	102
Unzufriedenheit Frankreichs, der rheinische Fürstenbund von 1658 .	—

	Seite
VI. Kriege gegen die Schweden und Türken. 1660—1664. .	105—147
Ferdinand III. und der schwedisch-polnische Krieg	105
Bündniß Österreichs mit Polen, 27. Mai 1657	106
Montecuculi's Feldzug in Polen	—
Bündniß Österreichs mit Brandenburg, 15. Februar 1658	107
Der Feldzug der Verbündeten in Holstein, Schleswig und Jütland	108
Der Feldzug in Pommern	109
Zerfall des österreichisch-brandenburgischen Bündnisses	110
Der Friede von Oliva, 3. Mai 1660	111
Rückkehr der österreichischen Truppen	112
Nachtheile des Friedens	—
Siebenbürgen und Georg Rákóczh II.	113
Montecuculi's Feldzug in Siebenbürgen	114
Österreich will den Krieg mit den Türken vermeiden	115
Die Residenten Schmidt und Reninger	117
Verhandlungen mit der Pforte	—
Die türkische und österreichische Armee	118
Die Türken erobern Neuhäusel, 26. September 1663	119
Nach dem Feldzuge von 1663	121
Rüstungen für den Türkenkrieg, 1664	122
Der Rheinbund, der deutsche Reichstag, der Kriegsplan	123
De Souches in Oberungarn. Die Hauptarmee	124
Brini und Hohenlohe belagern Kanissa. Montecuculi übernimmt den Oberbefehl in Südungarn	125
Gefechte bei Brinivár	126
Marsch an die Raab. Vereinigung mit den Reichstruppen und den Franzosen	—
Die Schlacht bei St. Gotthard, 1. August 1664	127
Der Großvezier marschiert vor Neuhäusel, Montecuculi nach Preßburg	130
Der Friede von Vasvár, 10. August 1664	131
Unzufriedenheit darüber in Deutschland. Ursachen des Friedens . .	132
Graf Walter Leslie	134
Seine Botschaft in Constantinopel. 1665	—
Sein geheimer Bericht über die türkische Macht	136
Ueber die Umtriebe der ungarischen Malcontenten	137
Zustände in Ungarn	139
Die religiösen Beschwerden	140
Beschwerden über die deutschen Truppen	141
Ueber die Verletzung der Verfassung	142
Die ungarischen Notabeln in Wien, November 1664	143
Tod des Grafen Niclas Brini	144
Der venetianische Gesandte Sagredo über den Verlust von Siebenbürgen	145

	Seite
VII. Die erste Heirat Kaiser Leopold's. 1666	148—158
Aussicht des Hauses Oesterreich auf die Thronfolge in Spanien . .	148
Leopold I. wirbt um die ältere Tochter Philipp's IV. von Spanien.	
Sie wird 1660 die Gemahlin Ludwig's XIV.	—
Kaiser Leopold wirbt um die jüngere Tochter Margarethe Therese.	
Geburt des Infanten Carl	150
Die Portraits der Prinzessinnen von Velasquez. Tod Philipp's IV.	
1665	151
Reise der Infantin nach Oesterreich. Erste Begegnung mit Leopold .	153
Die Hochzeit, 5. December 1666	155
Die Hochzeitsfeste	—
Das Stillleben am Wiener Hofe. Lebensweise der Kaiserin	156
VIII. Der erste Theilungsvertrag wegen Spanien und die polnische Königswahl. 1667—1670	159—184
Ludwig XIV. und das Devolutionsrecht	159
Seine Politik	160
Erster Versuch, Oesterreich für eine Theilung der spanischen Monarchie zu gewinnen	161
Ludwig XIV. fällt in die Niederlande ein. Thätigkeit des Gesandten Gremonville in Wien	163
Oesterreich sucht Bundesgenossen und rüstet	165
Lobkowitz wirkt gegen den Krieg mit Frankreich	166
Ludwig XIV. lässt Oesterreich einen Vergleich über die spanische Erbschaft antragen	169
Gremonville und Auersperg. Die Motive des letzteren	170
Die französischen Vorschläge. Thätigkeit des Fürsten Lobkowitz . .	172
Die Verhandlung. Gremonville verspricht Auersperg das Cardinalat	173
Nachgiebigkeit der österreichischen Räthe Auersperg und Lobkowitz .	177
Der geheime Theilungsvertrag vom 19. Jänner 1668	178
Bedeutung desselben	179
Die Candidaten für die Krone von Polen, 1668	181
Die Mission des Grafen Schafgotsche. Oesterreich für den Pfalzgrafen von Neuburg	182
Die Wahl des Michael Wisnowiecki und dessen Heirat mit Eleonore von Oesterreich. 1669, 1670	183
IX. Sturz des Fürsten Auersperg. 1669	185—203
Des Kaisers Unschlüssigkeit	185
Auersperg und Lobkowitz gegen den Anschluß an die Triplealliance	186
Mißtrauen gegen Ludwig XIV.	187

	Seite
Die Parteien am Wiener Hofe	188
Krankheit Carl's II. von Spanien	—
Barisches Auftreten des spanischen Gesandten	189
Auersperg ist bei der Cardinalpromotion übergangen	190
Bericht des Residenten Plittersdorf. Der römische Hof hält Auersperg für einen Verräther	191
Seine Schuld oder Nichtschuld	195
Gremonville bietet Auersperg Geld	196
Die Spanier fordern Auersperg's Ausschließung von den Geschäften	198
Sturz des Fürsten Auersperg, 10. December 1669	—
Eindruck in Rom	199
Gerüchte über die Ursachen seines Falles	200
Seine Briefe an die Kaiserin und den Kaiser	201
Auersperg in der Verbannung zu Laibach. Sein Tod, 13. November 1677	202
 X. Lobkowitz als erster geheimer Rath. 1669—1674	204—235
Lobkowitz wird erster geheimer Rath, 10. December 1669	204
Schilderung seiner Persönlichkeit und seiner Politik	205
Charakteristik Kaiser Leopold's I.	206
Die Kaiserin-Wittwe Eleonore. Das Testament des Erzherzogs Leopold Wilhelm. Erzherzog Carl Joseph	207
Erzherzog Carl Ferdinand von Tirol. Seine Gemahlin Anna. Erzherzog Sigismund Franz. Graf Ferrari. Die Männer der Regierung in Innsbruck	209
Bereinigung Tirol's mit dem Staate Oesterreich, 1665	211
Die Conferenz — und geheimen Räthe. Fürst Adolph Schwarzenberg	212
Der Hofkanzler Hocher	213
Der Capuciner P. Emerich	215
Die Gesandten Goës, Kramprich, Lisola, Wicfa, Windischgrätz, Pötting, Plittersdorf	216
Die österreichische Hofkanzlei. Hofkanzler Prichelsmahr	219
Lobkowitz's Gutachten über die Besetzung der Hofkanzlerstelle	221
Über die Reform der Hofkanzlei	222
Verfall der österreichischen Finanzen	224
Die Hofkammer und ihre Präsidenten	225
Graf Ludwig Sinzendorf und seine Verwaltung	226
Dr. Becher als Hofrat in Oesterreich	227
Borri in Wien	228
Opposition gegen Sinzendorf. Freiherr von Förger	230
Sinzendorf's Rechtfertigungsschrift an Lobkowitz, 1670	—

	Seite
Commission zur Prüfung der Finanzverwaltung. 1671	231
Streit zwischen Lobkowitz und Sinzendorf	233
Sinzendorf wird vom Kaiser rehabilitirt, 1672. Vereinzelte Maßregeln	234
XI. Die ungarische Verschwörung. 1666—1670	236—284
Unzufriedenheit der Ungarn. Die Führer: Palatin Graf Wesseleny, der Fuder Curiä Graf Nádasdy, der Ban von Croatién Peter Brini	236
Graf Franz Frangepani, Michel Bori, Franz Nagy u. a.	238
Erste Verabredung im Bade Stuben, 1665. Zusammenkunft in Múranj, 1666	239
Brini unterhandelt mit dem französischen Gesandten Gremonville. Witnedy's und Petrozzi's Plan, den Kaiser aufzuheben	240
Das geheime Bündniß zwischen Wesseleny, Nádasdy und Brini, 19. December 1666	242
Graf Rottal über die ungarischen Herren	243
Die Versammlung in Neusohl, März 1667. Sendung in die Türkei	
Die Pläne Nádasdy's und Brini's. Brini's Verbindung mit Graf Tattenbach in Steiermark	245
Die Witwe Wesseleny. Verbindung mit dem polnischen Domherren Wohenski	246
Der Convent in Szendrő 1667 beschließt die Erhebung. Aufruf des Nádasdy. Plan und Umfang der Verschwörung	247
Nádasdy's und Brini's Verkehr mit Gremonville	250
Die Anzeige des Pfortendolmetsch Panajotti an den Wiener Hof. Anzeige der Witwe Wesseleny, 1667, 1668	251
Aussage des Laslo Felete, September 1668. Rath des Erzbischofes und Felete	252
Die Ministerconferenz, 30. September 1668	253
Nádasdy wird nach Wien berufen, 1668	254
Brini's Berufung, Juni 1669. Dessen Aussage gegen Nádasdy . .	255
Lobkowitz will Nádasdy retten. P. Donellan. Nádasdy unterwirft sich, October 1669	257
Conferenz am 27. November 1669. Der Kaiser verzeiht Nádasdy, 1. December 1669	259
Brini fährt fort, die Erhebung vorzubereiten. P. Bariglius in Polen	260
Brini's Anträge an die Pforte. Apafi zieht sich zurück	262
Brini's weitere Vorbereitung zum Aufstande in Croatién und Oberungarn. Frangepani, Rákóczh, die Gräfin Brini	—
Schilderung des Grafen Hanus Erasmus Tattenbach	264

	Seite
Verkehr Brini's mit Tattenbach. Der Stallmeister Rudolph von Lahn, Graf Carl Thurn	265
Brini's doppeltes Spiel. Seine Boten, der Bischof von Agram und P. Forstall in Wien. Brini hofft auf die Hilfe der Türken . .	267
Brini erklärt seine Unterwerfung, schickt P. Forstall und seinen Sohn nach Wien	269
Verrat des Tattenbach'schen Dieners. Andere Anzeigen. Der Kriegs- rath in Graz	270
Conferenzbeschuß vom 20. März 1670. Brini mit Gewalt oder List zu unterwerfen. Maßregeln der Regierung	272
Tattenbach's Gefangennahme, 22. März 1670. Conferenzbeschlüsse vom 27. März und 1. April	276
Rüstung der Expedition gegen Brini	279
Die Unterwerfung Brini's durch P. Forstall wird bedingungsweise angenommen. Briefe des Fürsten Lobkowitz vom 16. April . .	280
General Spankau besetzt die Murinsel und Csakathurn. 14. April .	281
Flucht Brini's und Frangepani's. Ihre Verhaftung in Wien, 18. April. Die Gräfin Brini und ihre Tochter gefangen . . .	282
 XII. Das Gericht. 1670—1672	285—338
Die ersten Verhöre des Grafen Tattenbach	285
Der competente Gerichtsstand für Brini und Frangepani. Hofkanzler Hocher leitet die Untersuchung	287
Erstes Verhör des Stallmeisters Rudolph von Lahn und des Grafen Brini	—
Brini's Aussagen in den weiteren Verhören	289
Geständnisse Frangepani's und Rudolph's von Lahn	291
Überführung Brini's und Frangepani's nach Wiener-Neustadt . .	293
Unterdrückung des Aufstandes in Oberungarn. Franz Nákóczh . .	—
Schrecken in Ungarn. Das Untersuchungsgericht in Leutschau . .	294
Rottal fordert die Verhaftung Nádasdy's. Volkra in Muranh . .	295
Nádasdy in Pottendorf. Verkehr mit P. Donellan. Die Verhaftung 3. September 1670	296
Thätigkeit der Commission in Leutschau. Ihre Verlegung nach Preß- burg, November 1670	298
Aussage der Wittwe Wesseleny über den Verlauf der Verschwörung	300
Nádasdy's Aussagen in den Verhören	301
Das delegirte Gericht in Wien. Die Anklage gegen Nádasdy, Brini und Frangepani	304
Nádasdy entsagt der Vertheidigung. Vertheidigung Brini's und Frangepani's durch Dr. Ehlers	307
Antwort des Gerichtshofes	308

	Seite
Brini und Frangepani werden am 18. April 1671, Nádasdy am 20. April zum Tode verurtheilt	309
Die geheime Conferenz bestätigt das Urtheil. Fürst Lobkowitz als Vorsitzender	310
Die Conferenz beräth die Art der Vollstreckung des Urtheils. Der Kaiser bestätigt das Urtheil	312
Hinrichtung Nádasdy's in Wien, 30. April 1671	313
Die letzten Tage Brini's und Frangepani's. Ihre Hinrichtung in Neustadt, 30. April	315
Der Proceß Tattenbach's in Graz	318
Die letzten Tage Tattenbach's. Abele's Berichte	321
Tattenbach's Hinrichtung, 1. December 1671	327
Die Untersuchung gegen Locatelli und Graf Thurn	329
Confiscation der Güter Tattenbach's. Die Familie Tattenbach	—
Confiscation der Güter Nádasdy's, Brini's und Frangepani's	330
Schicksale der Gräfin Brini und ihrer Kinder	331
 XIII. Die absolute Regierung in Ungarn. 1671—1679	335—361
Stimmen im Auslande. Stellung Gremonville's	335
Zustände in Ungarn	336
Berfolgung der Protestanten, besonders der Prediger	337
Einfall der Insurgenten in Oberungarn	338
Entschluß des Kaisers, in Ungarn absolut zu regieren. Fürst Lobkowitz. Gutachten der Conferenz über die Einführung eines Guberniums in Ungarn	339
Gutachten der Commission der Theologen und der Conferenz über die Verwirkung der ungarischen Freiheiten, 1672	341
Gutachten des Fürsten Lobkowitz	342
Schwanken des Kaisers. Lobkowitz betreibt die Einführung einer neuen Regierung in Ungarn	343
Gutachten der Conferenz über die Amtsgewalt des Gouverneurs, über die Einrichtung des Guberniums	344
Gutachten über die Persönlichkeit des Gouverneurs. Die Conferenz schlägt den Hoch- und Deutschmeister, Iohann Caspar von Ampringer, vor	347
Mittheilung an den Statthalter Erzbischof Szelephenn. Antwort desselben	352
Bolka's Vorschlag für Begründung der Staatsgewalt in Ungarn	353
Kundmachung der neuen Regierung, 4. März 1673	354
Die Einführung des Gouverneurs in Ungarn, 8. März 1673	—
Haltlosigkeit der neuen Regierung	355
Erneuerte Verfolgung der protestantischen Prediger	356

Feldzug der österreichischen und brandenburgischen Truppen, 1672.	
Politische Schwankungen in Wien	389
Der Kurfürst schließt Frieden mit Frankreich, 6. Juni 1673	391
Umschwung der österreichischen Politik. Forderungen an Frankreich	392
Der Kaiser reist nach Böhmen	394
Die Armee. Verträge mit Holland, Spanien und Lothringen, 30. August 1673. Gremonville verläßt Wien.	395
Feldzug Montecuculi's, 1673	397
Gefangenennahme des Grafen Wilhelm Fürstenberg	—
Die Coalition gegen Ludwig XIV. Bündniß mit Brandenburg, 1. Juli 1674	399
Der Feldzug 1674	402
Ludwig XIV. bleibt Sieger. Friede von Nîmwege, 1679	403
XVI. Sturz des Fürsten Lobkowitz. 1674	405—426
Lobkowitz und seine Feinde	405
Die schwankende Stellung des Fürsten	406
Lobkowitz begehrt vergebens seine Entlassung	407
Lobkowitz wird von seinem Amte verdrängt. Verdächtigungen . .	408
Intrigen der Erzherzogin Anna. Gremonville's Depeschen . .	409
Die Untersuchungscommission. Erste Sitzung und Anklage des Für- sten, 13. October 1674	410
Verhaftung des Secretärs des Fürsten. Ferri's und seiner Geliebten Aussagen	412
Zweite Sitzung der Commission. Meinungen der Räthe, 14. Octo- ber 1674	413
Zweites Verhör des Ferri	415
Dritte Sitzung. Gutachten der Commission. 16. October	416
Ankündigung der Verbannung, 17. October 1674	419
Briefe des Fürsten an den Kaiser, den Hofkanzler, an seine Familie	420
Abreise nach Raudnitz, 19. October	421
Gerüchte über die Ursachen seines Falles. Bericht des Michiele . .	—
Vertheidigung des Fürsten und seine Schuld	424
Der Kaiser schlägt den Prozeß nieder	425
XVII. Sein Tod. 1677	427—448
Trostbrief der Fürstin	427
Schritte des Fürsten für seine Begnadigung	428
Verwendung des P. Emerich	429
Quittung der Hofkammer für das confisirte Geld	430
Dritte Heirat des Kaisers	431
Tod des Fürsten Lobkowitz, 22. April 1677	—

	Seite
Schilderung seines Lebens	432
Seine Vorliebe für Frankreich	433
Seine politische Denkart	434
Seine Thätigkeit in Ungarn	435
Stellung zur Geiſlichkeit, zu den Jesuiten	436
Verbindung mit dem Franciscaner Rojas. Beginn der neuen Cultur	438
Des Fürsten Theilnahme an gelehrten und künstlerischen Bestrebungen	439
Seine Bauten	440
Sein Einkommen und sein Besitz	—
Lobkowitz in seiner Familie	441
Glück und Unglück seines Lebens	443
Die Fürstin Auguste Sophie	—
Fürst Ferdinand August	445
Veränderung des Besitzes der Lobkowitz	446
Schluß	—



Verbesserungen.

- S. 77, 3. 17 v. oben ist zu lesen, einhauchten: das Festhalten an den u. s. w.
 S. 141, 3. 11 v. unten zu lesen statt: Wenn Klagen — Wenn die Klagen.
 S. 155, 3. 13 v. oben statt Nadásdi — Nádasdy.
 S. 408, 3. 8 v. unten statt Kaiser — Kaiser.